

T o t e n m a s k e

S K I Z Z E

V O N M A R G A R E T E - M A R I A L A N G E N

Das Gesicht des Kindes lebte nur, wenn es Totes sah. Dann hoben sich langsam die gesenkten Lider, ein grosser, fragender Blick bohrte sich in den Körper eines toten Tieres, um dann begreifend zu sagen: Ich weiss, weiss um all das Letzte, Grösste, Schlechteste und Beste, das in deinem Leben, du Kreatur, Gestalt wurde.

So lebte das Kind, einsam, ganz einsam, denn alle Liebe wich zurück vor dem Grauen.

Dann begannen die Hände nach Formen zu suchen. Sand, weisser, zerfliessender Meeressand, Jahrtausende alt, in gleitendem Glanz, wurde Gestalt und erstarrte unter den Händen der Zehnjährigen zu grauenhafter Starre. Nur Totes gebar der Sand unter den spielenden Kinderhänden. Tote Vögel, tote Ratten — Starre, Tod.

Und die Hände spielten weiter, Jahr um Jahr. Plastilin und Ton wurden Zweck des Todes, Modelle entstanden, wurden Gestalt in Bronze und Marmor, und nie, niemals fand sie andern Ausdruck für die Materie als Tod, Tod. Der tote Achill, Siegfried, Simson, Baldur und Jesus Christus, Gottheit und Götzen, Götter und Menschen waren Form und niemals Leben.

Nur tote Männer formten die Hände der Zwanzigjährigen, die durch das Leben ging mit schmalem blassen leuchtenden Gesicht und einem Mund, der wissend reifte und reifend erst wusste.

Sie arbeitete niemals mit bezahlten Modellen, sie bestahl die Männer im Schlaf, gab ihren Körper, um den Manneskörper in Schlaf zu zwingen, raste durch alle Stürme der Lust, um des einen Augenblicks — des Schlafes willen. Wenn dann der zuckende Körper in höchster Ermattung sich streckte, nahm sie den Mann, stahl ihm sein Heiligstes, den unbelauschten Schlaf, der Bruder ist des Todes. Dann lebten ihre Hände, lebten, schrien, weinten fieberhaft — — Hektor starb an Achills List, Siegfried zerbrach an Hagens Tücke, Simson wurde überwunden durch eines Weibes Rachsucht, Baldur wich Donars Gewalt, und ER, der Heiland, der Büsser der Menschheit, ver-